

# CYC LOOP

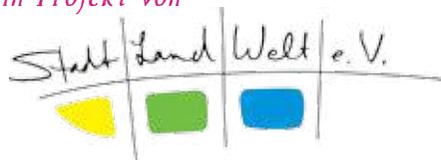
## Upcycling und Globales Lernen: „Fairer Handel & Handwerksprodukte“

aktualisiert 2017

CYC LOOP-Workshops verknüpfen praktische Upcycling-Einheiten mit Globalem Lernen und Umwelt- und Entwicklungsthemen. Wir lernen den Fairen Handel kennen. Am Beispiel Arbeitsmigration von Nepal nach Doha zeigen wir auf, wie sich die Themen Arbeitsbedingungen und Fairer Handel mit Upcycling verbinden lassen.



ein Projekt von



in Kooperation mit



gefördert durch



# Inhalt

Alle Lehrmaterialien stehen auf [stadt-land-welt.org](http://stadt-land-welt.org) zum Download bereit!

Anleitungen & Kopiervorlagen | Vorbereitung

Übersicht aller Lehrmaterialien	3
Arbeitsweise mit den Lehrmaterialien	4
Hintergründe für Lehrkräfte	5
Planung des Workshops	15
<i>Methode: Gegenstände Raten</i>	
„Was gibt es alles fair?“	17
<i>Methode: Aufstellübung</i>	
„Lebensrealitäten in Nepal und Deutschland“	18
<i>Methode: Planspiel</i>	
„Von Nepal nach Doha - Fußball WM 2022“	21
<i>Methode: Ideen Sammeln und Bewerten</i>	
„Gerechte Arbeitsbedingungen“	27
<i>Methode: Recherchieren und Präsentieren</i>	
„Akteure und Zertifizierungen“	29
<i>Upcycling-Anleitung</i>	
„Upcycling mit Bezug zu Fair Trade“	36
Über CYC LOOP / Impressum	37

## Übersicht aller Lehrmaterialien

### EINSTIEG

**Was ist Upcycling?** – Ausführliche Einführung und grundlegende Informationen für die Lehrkraft. Mit inspirierenden kreativen Beispielen entdecken wir die ökologischen, sozialen und ökonomischen Vorteile von Upcycling.

### MODULE

**Plastik** – Wir entdecken Plastik im Bauch eines Menschen. Wie ist es dorthin gelangt? Die Reise führt von der Erdölgewinnung über unseren Konsum bis zu Plastikinseln im Ozean. Wir fertigen z.B. Etuis aus Shampooflaschen.

**Kautschuk** – Wir schlüpfen in die Rollen von KautschukzapferInnen in Brasilien und KleinbäuerInnen in Kambodscha, um die Folgen von Landgrabbing zu verstehen. Wir weben und nähen z.B. Kissen oder Mäppchen aus Fahrradschläuchen.

**Textil** – Vom Baumwollanbau bis zur Konfektion in Sweat-Shops folgen wir der textilen Verarbeitungskette. Wir nähen z.B. Handytaschen aus Reissäcken.

**Aluminium** – In einem Planspiel verteidigen wir als Angehörige des Volkes der Dongria Kondh unser Land in Indien gegen einen Bergbaukonzern, der dort eine Bauxitmine (Rohstoff zur Aluminiumproduktion) betreibt. Wir gestalten z. B. Wohnaccessoires aus Fahrradteilen.

**Papier** – Wir untersuchen, ob in unserem Papier Urwald aus Sibirien oder Indonesien steckt. Wir falten z.B. Kartenhalter aus ausrangierten Büchern.

**Holz** – Wir folgen den langen Reisewegen einer Transportpalette zu Waldschutzbewegungen rund um den Globus, die gegen Abholzung und Klimawandel kämpfen. Wir bauen z.B. Möbel aus Paletten.

### ZUSATZMODUL

**Fair Trade & Upcycling** – Wir lernen den Fairen Handel kennen. Am Länderbeispiel Nepal zeigen wir auf, wie sich Kunsthandwerk mit Upcycling verbinden lässt, und gehen dabei nicht nur auf Arbeitsbedingungen ein, sondern auch auf Lebensstandards und Arbeitsmigration. Wir erleben z.B. in einem Planspiel die Situation nepalesischer GastarbeiterInnen beim Bau der Fußballstadien für die WM in Doha 2022.

### Zur Verfügung stehen als PDF Download

- 1x **Einführung** in das Thema Upcycling
- 6x **Materialthemen** mit unterschiedlichen Schwerpunktthemen.
- 1x **Vertiefungsthema**, das aufzeigt, wie das Thema Fair Trade mit Upcycling verbunden werden kann.

### Hinweis zur Vertiefung Fair Trade & Upcycling

- Die Methoden zu „Fair Trade & Upcycling“ sind während eines CYC LOOP Fair Trade Design-Workshops entstanden, bei dem SchülerInnen Give-Aways entwarfen, die dann in einer Fair Trade-Werkstatt in Nepal hergestellt wurden. Das Thema lässt sich gut mit Upcycling verbinden, denn Upcycling-Techniken haben gerade auch für Fair Trade-Werkstätten nicht nur ökologische sondern auch ökonomische und soziale Vorteile. Die Beschaffung des Upcycling-Materials verursacht im Vergleich zur Beschaffung von neuen Materialien kaum Kosten. Das erleichtert es, zugleich gute Gehälter zu zahlen und ein preislich konkurrenzfähiges Produkt zu liefern.

## Arbeitsweise mit den Lehrmaterialien

### MODULTHEMEN

**Zielgruppen** – Die CYC LOOP Lehrmaterialien sind auf Grundlage der in den CYC LOOP Upcycling-Workshops entwickelten und angewandten Methoden erstellt. Sie richten sich an Lehrkräfte, ReferentInnen der freien Bildungsarbeit, PädagogInnen oder auch DesignerInnen, die Upcycling-Einheiten mit SchülerInnen/Jugendlichen durchführen möchten. Die Upcycling-Workshops folgen in ihren Inhalten und Methoden dem Bildungskonzept des Globalen Lernens.

**Zur Verfügung stehen** eine Einführung in das Thema Upcycling und sieben verschiedene Module mit unterschiedlichen Schwerpunktthemen. Sechs Module sind jeweils einem Material gewidmet: Plastik, Kautschuk, Textil, Aluminium, Holz (Fokus Paletten) und Papier. Anhand des Materials wird auf verschiedene ökologische, soziale und globale Probleme eingegangen, die entweder bei der Rohstoffgewinnung, in der Wertschöpfungskette, während der Nutzung oder Entsorgung des Materials entstehen und die symptomatisch für die globalen Probleme sind, die durch unseren Konsum verursacht werden.

Anschließend werden genau aus diesem Material Upcycling-Gegenstände hergestellt, denn so erfahren SchülerInnen/Jugendliche die Thematik auf haptische Weise und lernen direkt neue Handlungsmuster kennen.

Die Upcycling-Einführung lässt sich jedem dieser sechs Module voranstellen. Ein zusätzliches siebtes Modul zeigt auf, wie das Thema Fair Trade mit Upcycling verbunden werden kann.

**Projektrahmen** – Die verschiedenen Modultemen lassen sich einzeln einsetzen oder auch z.B. an Projekttagen miteinander verbinden, indem ein Tag dem Thema Holz, ein anderer Tag dem Thema Plastik gewidmet wird, oder mehrere Klassen parallel oder nacheinander zu verschiedenen Themen arbeiten.

### AUFBAU

Jedes Modul der Lehrmaterialien beinhaltet sowohl Hintergrundinformationen zu den dahinterstehenden Umwelt- und Entwicklungsthemen, Methoden des globalen Lernens zur Vermittlung der Inhalte an SchülerInnen/Jugendliche und Upcycling-Techniken für den praktischen Teil der Workshops.

*Die Lehrmaterialien sind in verschiedene Bereiche aufgeteilt:*

1. **Hintergründe für Lehrkräfte**, ausführliche Einführung für die Lehrkraft wie z.B. Materialkunde, Erläuterungen zu ökologischen, sozialen und entwicklungspolitischen Problematiken, Handlungsoptionen und weiterführende Links
2. **Bsp. Workshopablauf** zur Hilfestellung für die Workshopplanung
3. **Methodenbeschreibungen** zur Vermittlung der Inhalte mit den zugehörigen Kopiervorlagen
4. **Upcycling-Anleitungen** für den Praxisteil mit Tipps für Materialquellen

*Jeder Workshop ist einem Thema gewidmet, der Ablauf der Workshops ist wie folgt strukturiert:*

1. **Theorie:** für diesen Bereich sind die Methodenbeschreibungen gedacht
  - » **Einführung:** Was hat das jeweilige Thema mit unserem Alltag zu tun?
  - » **Problematik:** inhaltliche Auseinandersetzung mit den ökologischen, sozialen, globalen Problemen
  - » **Handlungsoptionen:** wie können wir angesichts dieser Probleme aktiv werden?
2. **Praxis:** Upcyclinganleitungen, um selbst aktiv zu werden
  - » **Upcycling:** SchülerInnen/Jugendliche stellen aus vermeintlichen Abfall praktische Upcycling-Gegenstände her

## Hintergründe für Lehrkräfte

### Fairer Handel & Upcycling

Verschiedene in den CYC LOOP-Upcycling-Workshops eingesetzte Materialien werden gerne von Fair Trade-Werkstätten verwendet; z.B. gebrauchte Reissäcke oder aus Altpapier gedrehte Perlen. Vor allem leere Reissäcke, die sich in asiatischen Restaurants oder Imbissen problemlos besorgen lassen, schaffen durch die Aufdrucke in einer anderen Schrift eine Verbindung zu Ländern wie China, Vietnam, Indien etc.

Mittels Querverweisen ganz zum Schluss unter „Upcycling-Anleitung“ finden sich Upcycling-Anleitungen aus den anderen Lehrmaterialien, die sich sehr gut mit dem Thema Fairer Handel verbinden lassen.

Die Methoden zum Thema Fairer Handel sind während eines CYC LOOP Fair Trade Design Workshops entstanden, den Stadt Land Welt 2016/17 mit SchülerInnen des Richard-Riemerschmid-Berufskollegs (Köln) durchgeführt hat. Die angehenden gestaltungstechnischen Assistenten entwarfen Give-Aways für fiktive nachhaltige Unternehmen, die dann in einer Fair Trade Werkstatt in Nepal hergestellt wurden. Die hier vorgestellten Methoden entwickelte Stadt Land Welt als Einführung in das Thema Fairer Handel und führte sie als Einstieg in das Projekt mit den SchülerInnen durch.



Make fruit fair!  
flic.kr/p/8KaFYv, CC BY-NC-ND 2.0



By Wälber [CC BY-SA 3.0 (https://creativecommons.org/licenses/by-sa/3.0)], from Wikimedia Commons

### DEFINITION FAIRER HANDEL

„Fairer Handel ist eine Handelspartnerschaft, die auf Dialog, Transparenz und Respekt beruht und nach mehr Gerechtigkeit im internationalen Handel strebt. Durch bessere Handelsbedingungen und die Sicherung sozialer Rechte für benachteiligte ProduzentInnen und ArbeiterInnen – insbesondere in den Ländern des Südens – leistet der Faire Handel einen Beitrag zu nachhaltiger Entwicklung. Fair-Handels-Organisationen engagieren sich (gemeinsam mit VerbraucherInnen) für die Unterstützung der ProduzentInnen, die Bewusstseinsbildung sowie die Kampagnenarbeit zur Veränderung der Regeln und der Praxis des konventionellen Welthandels.“

Dies ist die Definition der internationalen Dachorganisationen des Fairen Handels FLO e.V., WFTO und EFTA. Der Begriff „fair“ ist als solcher nicht geschützt weshalb er oft eingesetzt wird, ohne die Kriterien des Fairen Handels abzudecken. „Fairer Handel“ oder „Fair Trade“, jeweils getrennt geschrieben, sind die allgemeinen Bezeichnungen; „Fairtrade“ (siehe Bilder links), zusammen geschrieben, ist dagegen der Markenname einer einzelnen Zertifizierungsorganisation.

## Hintergründe für Lehrkräfte

### ENTSTEHUNG

Der Faire Handel ist ein System, das bereits seit den 1950er Jahren existiert und heute auf verschiedene Weise von unterschiedlichen Organisationen und Initiativen umgesetzt wird. Damals wurde erstmals von der britischen Entwicklungsorganisation Oxfam Kunsthandwerk aus Asien und Afrika importiert, um damit ProduzentInnen vor Ort direkt finanziell durch Handel anstatt über öffentliche Entwicklungsgelder zu unterstützen. In den Folgejahren begannen in anderen europäischen Ländern viele Organisationen den Handel mit Kunsthandwerk aus der sogenannten Dritten Welt. Der Verkauf fand zunächst überwiegend in Kirchengemeinden statt. 1969 öffnete dann der erste Weltladen in den Niederlanden. 1975 wurden die GEPA als erste deutsche Fairhandels-Import-Organisation gegründet.

Die Bewegung des Fairen Handels wurde durch die Erkenntnis, dass viele Menschen besonders im Globalen Süden Produkte für den Welthandel herstellen und dennoch in Armut leben und dass KonsumentInnen Einfluss auf diese Situation haben. Viele Kleinbäuerinnen und -bauern stellen Lebensmittel oder Konsumgegenstände für den globalen Konsum her.

Viele Produkte werden als Genuss- oder Luxusartikel und wenige zum Überleben im Globalen Norden genutzt. Die Kleinbäuerinnen und -bauern können sich hingegen von dem Verkauf nicht ihre eigene Nahrungsmittelversorgung finanzieren. Im Welthandel finden regelmäßig Preisschwankungen statt und Unternehmen kaufen Produkte meist im Moment von sinkenden Preisen, während ProduzentInnen, die vom Verkauf ihrer Produkte abhängig sind, kaum Einfluss auf die Preisentwicklungen haben.

Der Faire Handel wirkt durch festgeschriebene Standards und Strukturen diesen Ungerechtigkeiten entgegen und setzt dabei auf die Veränderung existierender Handelsbeziehungen anstatt Ländern und Menschen über Spenden zu helfen. Es sollen Produkte zu fairen Bedingungen hergestellt und importiert werden. Auf dem Grundsatz basierend, dass alle Menschen ein Recht auf eine angemessene Bezahlung ihrer Arbeitskraft haben, soll der Faire Handel gerechte Handelsbedingungen realisieren. Dabei sollen sich die Lebens- und Arbeitsbedingungen in den Herstellungsländern verbessern. Die Verbindung zwischen KonsumentInnen und ProduzentInnen verdeutlicht.



Anton Diaz  
flic.kr/p/Z3WhJG, CC BY-NC-SA 2.0



Scottish Government  
flic.kr/p/RgSNW6, CC BY-NC 2.0

## Hintergründe für Lehrkräfte

### PRODUKTE

Die Produkte des Fairen Handels lassen sich klassisch in landwirtschaftliche Produkte und Rohstoffe, vor allem Lebensmittel aber auch Baumwolle, Blumen und Gold auf der einen Seite und Kunsthandwerk auf der anderen Seite unterteilen. Diese beiden Produktgruppen unterscheiden sich hinsichtlich der Produktionsbedingungen, der Organisation und den Bedürfnissen der ProduzentInnen und der vorhandenen Zertifizierungen. Daher werden sie teilweise auch von unterschiedlichen Akteuren vertreten, und Zertifizierungen laufen auf unterschiedliche Art und Weise ab.

### AKTEURE IM FAIREN HANDEL

Der Faire Handel wird von zahlreichen Initiativen, Organisationen und Programmen umgesetzt und lässt sich zum Teil schwer vereinheitlichen. Laut der Grundsatz-Charta des Fairen Handels bemüht er sich „um Einheitlichkeit, wenn es um Grundsätze und Werte geht, aber um Flexibilität bei der Umsetzung“.

Für einen besseren Überblick kann man zwischen Fair-Handels-Importeuren (integrierte Lieferkette) und Siegelinitiativen (Produktzertifizierung) unterscheiden. Erstere setzen als Unternehmen innerhalb ihres wirtschaftlichen Handelns selbst die Grundsätze von fairen Arbeits- und Handelsbedingungen um. Siegelinitiativen hingegen vergeben an einzelne Produkte Zertifikate, die nach den internationalen Standards des Fairen Handels hergestellt und eingekauft wurden, oder die fair gehandelte Zutaten enthalten. Sie dienen KonsumentInnen zur Orientierung beim Einkaufen zwischen konventionellen Waren und fair gehandelten Waren. Damit werden faire Produkte inzwischen relativ breit im konventionellen Handel, z.B. in Supermärkten, zur Verfügung gestellt und das Konzept tritt aus seinem ursprünglichen Nischendasein heraus. Bekannte Siegelinitiativen sind Fairtrade und Naturland Fair.

#### *Bsp. Arbeitsbedingungen in der Textilproduktion*

„Made in ...“ – erzählt uns dieser Spruch tatsächlich, wo unsere Kleidung herkommt? Diese Zuordnung beschränkt sich meist nur auf den Schritt der Konfektionierung und lässt den Rohstoffanbau, die Färbung und das Spinnen des Garns außer Acht, Prozesse, die meist an anderen Orten stattfinden. Tatsächlich sind es besonders die Produktionsfabriken unserer Textilien, die negative Schlagzeilen in den Medien auf Grund der Missachtung von Arbeits- und Menschenrechten machen. Einstürzende Fabrikhallen, unmenschliche Arbeitszeiten und Entlohnungen unterhalb des Existenzminimums, sowie Gewerkschaftsverbote sind dabei nur Schlagworte, um die Situation der NäherInnen zu beschreiben. Der Fabrikesturz von Rana Plaza, bei dem am 24. April 2013 über 1.100 Menschen ums Leben kamen und 2.400 Menschen verletzt wurden, ist eines der Unglücke, die die internationale Aufmerksamkeit erregt haben.

Auszug aus dem Lehrmaterial zum Thema Textil.

## Hintergründe für Lehrkräfte

### FAIRTRADE PRODUKT-SIEGEL

Das Fairtrade Produkt-Siegel wird für Rohstoffe und landwirtschaftliche Produkte wie Kaffee, Kakao, Bananen, Blumen oder Baumwolle vergeben, sowie für Mischprodukte, also Produkte, wie z.B. Vollmilchschokolade; bei diesen müssen sämtliche Zutaten, die es fair gehandelt gibt, fair gehandelt sein, und mindestens 20 Prozent des Produktes ausmachen. Die Produzentengruppen sind entweder Kleinbäuerinnen und -bauern, die in Genossenschaften organisiert sind, oder ArbeiterInnen auf Plantagen. Daneben gibt es noch ein Programm für Kleinbäuerinnen und -bauern, die noch nicht in Genossenschaften organisiert sind.

Beim Handel mit Kleinbauerngenossenschaften steht ein fester Mindestpreis für die verkauften Rohstoffe wie Kakao oder Bananen im Vordergrund. Damit soll dem Risiko und der Planungsunsicherheit durch Preisschwankungen auf dem Weltmarkt entgegengewirkt werden. Liegt der Weltmarktpreis über dem Fairtrade-Mindestpreis, wird dieser entsprechend angehoben.

Darüber hinaus wird den ProduzentInnen eine Fairtrade-Prämie gezahlt, die sie in gemeinschaftlich beschlossene soziale Projekte oder

Infrastrukturmaßnahmen investieren. Durch den Zusammenschluss in Genossenschaften haben die Kleinbäuerinnen und -bauern die Möglichkeit, ihre Produkte zu vermarkten, sich fortzubilden und gemeinschaftlich für ihre Rechte einzutreten.

Darüber hinaus sollen partnerschaftliche Beziehungen zwischen Händlern und ProduzentInnen aufgebaut, ausgebaut und langfristig gehalten werden.

Beim Fairtrade Standard für lohnabhängig Beschäftigte auf Plantagen liegt der Fokus auf einer Verbesserung der Arbeitsbedingungen. Die ArbeiterInnen profitieren z.B. von Gewerkschaftsfreiheit, festen Arbeitsverträgen, angemessener Bezahlung, Sicherheit am Arbeitsplatz z.B. durch Schutzkleidung, bezahltem Urlaub und Mutterschutz. Außerdem gilt das Verbot von Diskriminierung, Zwangsarbeit und Kinderarbeit. Auch PlantagenarbeiterInnen erhalten eine Fairtrade-Prämie für gemeinschaftliche Projekte.

Daneben gibt es auch noch die Fairtrade Rohstoff-Programme für Kakao, Zucker und Baumwolle. Trägt ein Produkt z.B. das Programm-Siegel Kakao, so besagt dies, dass das Unternehmen einen individuell vereinbarten

Anteil des in seinen Produkten verwendeten Kakaos Fairtrade einkauft – wieviel Prozent genau das sind, ist an dem Programm-Siegel nicht erkenntlich. Für die anderen Produktzutaten gelten keine Fairtrade-Standards. Auch wenn die Programm-Siegel wegen ihrer unklaren Aussagekraft für KonsumentInnen in der Kritik stehen, führen sie laut Fairtrade doch zu höheren Absätzen für die Produzenten.

2016 hat Fairtrade ganz neu den Fairtrade Textile Production Standard eingeführt, der die gesamte textile Produktionskette abdeckt. Es ist das erste Siegel, dessen Fokus darauf liegt, faire Arbeitsbedingungen in der kompletten textilen Produktionskette von der Entkörnung der Baumwolle bis zur Konfektion umzusetzen. Neben der Umsetzung der ILO-Kernarbeitsnormen fordert es die Zahlung von existenzsichernden Löhnen innerhalb von sechs Jahren.

Fairtrade bedeutet nicht gleich Bio, allerdings gelten Umweltmindeststandards wie z.B. eine Reduzierung des Pestizideinsatzes. Für eine Produktion nach Bio-Standards erhalten die ProduzentInnen einen finanziellen Zuschlag.

## Hintergründe für Lehrkräfte

### NATURLAND FAIR ZERTIFIZIERUNG

Der Naturland – Verband für ökologischen Landbau e.V. bietet die Zusatzzertifizierung Naturland Fair an. Das Siegel steckt neben den hohen Standards in der ökologischen Produktion auch strenge Sozialkriterien ab und schließt ErzeugerInnen im globalen Süden wie im globalen Norden mit ein. So ist bei einer Naturland Fair – Schokolade nicht nur der Kakao fair produziert, sondern auch die Milch der regionalen Milchbauern aus dem Norden fair bezahlt.

### WFTO – WORLD FAIR TRADE ORGANIZATION

Die WFTO ist ein weltweites Netzwerk von Fairhandelsorganisationen mit fünf Regionalzweigen in ca. 70 Ländern. Hier finden sich Akteure entlang der gesamten Fair-Handels-Wertschöpfungskette, von Produzenten und bis zu Händlern, vor allem im Bereich Kunsthandwerk. Das oberste Ziel der WFTO ist die Armutsreduzierung durch Handel und das Schaffen von Chancen für wirtschaftlich benachteiligte Produzenten. Das bedeutet, dass durch die Förderung und faire Ausgestaltung des Handels Arbeit geschaffen werden soll. Daher unterstützt die Organisation insbeson-

dere marginalisierte kleine Produzenten und Familienbetriebe. In den Fairhandelskriterien geht es einerseits um Handelsprinzipien wie beispielsweise pünktliche Zahlung, auf Wunsch auch Vorauszahlungen von 50 Prozent, außerdem die Zahlung eines Fairen Preises für die Produkte sowie Transparenz und Verantwortlichkeit. Darüber hinaus werden kleine, marginalisierte Produzentengruppen beim Kapazitätsaufbau unterstützt, indem berufliche Fähigkeiten und Kompetenzen über Schulungen ausgebaut werden. Andererseits geht es um Arbeitsbedingungen. Die in den Produktionsstätten arbeitenden Menschen sollen zu fairen Löhnen und Bedingungen arbeiten. In den Produktionsstätten selber werden die ILO-Kernarbeitsnormen umgesetzt. Im der Produktion von Gütern, Lebensmitteln und Kunstgegenständen werden außerdem Umweltaspekte mit berücksichtigt, indem ökologisch hergestellte, regionale oder recycelte Materialien verwendet werden, energiesparend und mit einem nachhaltigen Wassermanagement verfahren wird. Die WFTO vergibt auch ein Unternehmenssiegel. Die Siegelvergabe verläuft über ein komplexes Aufnahmeverfahren, Berichte und partizipative Überwachungsmechanismen.



## Hintergründe für Lehrkräfte

### FAIR-HANDELS-IMPORTEURE

(im englischen auch als Alternative Trade Organisations bezeichnet, kurz ATOs) sind Unternehmen, die ausschließlich nach den Kriterien des Fairen Handels wirtschaften. Zu den bekannten Fairhandels-Importeuren in Deutschland gehören Contigo, dwp, EL PUENTE, GEPA, Globo oder BanaFair. Viele Importeure sind Mitglied der WFTO. Neben diesen bekannten und größeren Unternehmen gibt es eine Vielzahl kleiner Importunternehmen, die der Konvention der Weltläden gerecht werden und dort ihre Produkte verkaufen können. Einen Überblick über die zahlreichen Fair-Handels-Importeure gibt der Lieferantenkatalog des Weltladendachverbandes: [weltladen.de/#die-erkannten-weltladen-lieferanten](http://weltladen.de/#die-erkannten-weltladen-lieferanten)

Die Unternehmen haben direkte Handelsbeziehungen zu ProduzentInnen, Genossenschaften und Kleinbäuerinnen und -bauern in den Exportländern des globalen Südens. Dabei werden neben dem wirtschaftlichen Handel partnerschaftliche Prinzipien vorausgesetzt wie langfristige Handelsbeziehungen, Möglichkeiten der Vorfinanzierung, gemeinschaftlich organisierte Verbesserungsprozesse und Transparenz.

Die Unternehmen führen breite Produktpaletten von Kaffee, Tee, Zucker und Kakao über verarbeitete Produkte wie Schokolade, Wein, Saucen bis hin zu Kunsthandwerk, Accessoires, Textilien und Haushaltsgegenständen. Die älteste deutsche und heute größte Fair-Handels-Import-Firma ist die GEPA (Gesellschaft zur Förderung der Partnerschaft mit der Dritten Welt mbH). Das Unternehmen wurde 1975 vom Kirchlichen Entwicklungsdienst (KED), Misereor und der neu gegründeten Arbeitsgemeinschaft der Dritte Weltläden gegründet.



### WELTLÄDEN

Darüber hinaus lassen sich faire Produkte in sogenannten Weltläden kaufen. Sie gelten als Pioniere des Produktangebots von fair gehandelten Waren und haben ihren Ursprung in den Protestbewegungen politischer und kirchlicher Gruppen in den 1970er Jahren. Diese Fachgeschäfte des Fairen Handels beziehen ihre Produkte von Fair-Handels-Importeuren, die den strengen Kriterien des Weltladendachverbandes gerecht werden und bieten somit auch ohne Siegel nur fair gehandelte Waren an.

Die Weltläden schreiben sich selbst und ihren Lieferanten im Rahmen der Konvention der Weltläden folgende Kriterien vor: Sozial- und Umweltverträglichkeit, Transparenz, eine demokratische Organisationsform, Kontinuität, Not-for-profit-Charakter, Informations- und Bildungsarbeit.

Während KonsumentInnen in konventionellen Geschäften und Supermärkten anhand von Siegeln und Labeln orientieren, können sie in Weltläden Faire Produkte kaufen, ohne sich im Siegeldschungel orientieren zu müssen.

## Hintergründe für Lehrkräfte

### Fairtrade-Zertifizierung vs. Fairhandels-Importeure

**Zertifiziert aber kein Siegel:** Viele Produkte von Fairhandels-Importeuren wie GEPA, El Puente, dwp, etc. tragen inzwischen kein Fairtrade Produktsiegel mehr, obwohl die Produkte über FLO-Cert überprüft sind.

Zu diesem Schritt haben sich die Unternehmen nach eigenen Angaben aus verschiedenen Gründen entschieden.

Verschiedene Akteure des Fairen Handels kritisieren die Platzierung von Fairtrade zertifizierten Produkten in Discountern. Sie stellen die Forderung, dass auch die Geschäfte, die in Deutschland Faire Produkte verkaufen, ihren MitarbeiterInnen faire Arbeitsbedingungen bieten sollten. Zudem stellen sie die Entstehung eines Preisdrucks bei Produkten aus dem Fairen Handel in Frage.

**Fairtrade:** Die Zertifizierungsorganisation Fairtrade wiederum argumentiert hier mit dem Bestreben, den Fairen Handel aus dem Nischen-dasein zu bewegen und auch einer breiteren Masse von KonsumentInnen zugänglich zu machen und somit mehr Abnehmer zu finden.

**Einige Unternehmen möchten die eigenen strengen, zuverlässigen Fair Trade Standards herausstellen:** Beispielsweise erfüllen Produkte, die das GEPA fair+ Zeichen tragen, über die Fairtrade-Standards hinaus noch weitere, durch die GEPA festgelegte und selbst kontrollierte Kriterien, wie beispielsweise zusätzliche Länder- und Qualitätszuschläge an die ProduzentInnen, oder einen Anteil fair gehandelter Zutaten bei Mischprodukten von mindestens 40 bis 100 Prozent. (Fairtrade: mindestens 20 Prozent).

**Gebühren:** Auch Siegelinitiativen verlangen für ihre Zertifizierung von den zu zertifizierenden Unternehmen Gebühren. Deshalb verzichten kleinere Produzenten zuweilen auf die Zertifizierung. Wenn Produkte eines Fairhandels-Importeurs kein Fairtrade-Siegel tragen, bedeutet dies nicht, dass das Unternehmen weniger fair produziert. Unternehmenseigene Sozialstandards können gegebenenfalls sogar strenger sein.

**Wichtig** ist, dass den KonsumentInnen bewusst ist, dass die fairen Arbeitsbedingungen und Bezahlungen für die ProduzentInnen in beiden Fällen unter streng kontrollierten Standards eingehalten werden.

## Hintergründe für Lehrkräfte



Fairtrade London  
<https://flic.kr/p/69y496>, CC BY-NC-SA 2.0

### ARBEITSRECHTE

Der Faire Handel strebt neben garantierten Mindestpreisen vor allen Dingen gerechte Arbeitsbedingungen und die Einhaltung von Arbeitnehmerrechten an. Dabei orientiert er sich an den sogenannten ILO-Kernarbeitsnormen, die von der internationalen Arbeitsorganisation der Vereinten Nationen (ILO) festgeschrieben wurden. Die Kernarbeitsnormen schaffen einen Grundkonsens an Rechten und beruhen auf den vier Grundprinzipien

- » Vereinigungsfreiheit und Recht auf Kollektivverhandlungen
- » Beseitigung der Zwangsarbeit
- » Abschaffung der Kinderarbeit
- » Verbot der Diskriminierung in Beschäftigung und Beruf

Die Kernarbeitsnormen lassen sich direkt aus festgeschriebenen Menschenrechten ableiten. Das Recht auf eine sozial gerechte Arbeit und günstige Arbeitsbedingungen, auf Zusammenschluss in Gewerkschaften und das Streikrecht wurden im internationalen Menschenrechts-Pakt über wirtschaftliche, soziale und kulturelle Rechte der Vereinten Nationen von 1966 verankert. Bislang haben über 138 ILO-Mitgliedsstaaten alle Kernübereinkommen ratifiziert. Zu ihnen gehört auch Deutschland.



International  
Labour  
Organization

### BILDUNGSINITIATIVEN

Fairhandels-Organisationen sehen neben der Vermarktung von Fairen Produkten auch die Informations- und Bildungsarbeit als zentral an, um Bedingungen im Globalen Süden zu verbessern. Darüber hinaus sollen Kampagnen den Bekanntheitsgrad des Konzeptes erweitern. Beispiele hierfür sind die Faire Woche, die seit 2001 im September stattfindet, die Auszeichnung von Städten und Schulen mit dem Fairtrade Titel, wenn vor Ort der Faire Handel gefördert wird sowie Bildungsarbeit im schulischen und außerschulischen Bereich.

#### Quellen und weiterführende Links

- [fairtrade.de](http://fairtrade.de)
- [fairtrade-deutschland.de/](http://fairtrade-deutschland.de/)
- [fairtrade.de/cms/media/pdf/was\\_ist\\_fairer\\_handel/fairtrade\\_Grundsatz\\_Charta\\_des\\_fairen\\_Handels.pdf](http://fairtrade.de/cms/media/pdf/was_ist_fairer_handel/fairtrade_Grundsatz_Charta_des_fairen_Handels.pdf)
- [forum-fairer-handel.de](http://forum-fairer-handel.de)
- [welt-sichten.org/artikel/396/verwirrte-verbraucher](http://welt-sichten.org/artikel/396/verwirrte-verbraucher)
- [ilo.org](http://ilo.org)
- [siegelklarheit.de/naturland-fair-c39](http://siegelklarheit.de/naturland-fair-c39)

## Hintergründe für Lehrkräfte

### FAIR TRADE WERKSTATT IN NEPAL

Für den CYC LOOP Fair Trade Design-Workshop haben wir mit der nepalesischen Werkstatt Chandra Handicraft zusammengearbeitet. Sie befindet sich in der nepalesischen Kleinstadt Bhaktapur und wird seit fast 20 Jahren von Sanu Prajapati nach den Prinzipien des Fairen Handels geführt. In seiner Werkstatt werden Textil- und Papierwaren hergestellt, Garne gefärbt, Tücher gewebt, Kleidungsstücke, Taschen und Kissen genäht, Pullover und Mützen gestrickt, Grußkarten und Notizbücher mit Siebdruck geschmückt. Hauptabnehmer der Waren ist SARI Fair Fashion aus den Niederlanden, und weitere Geschäfte aus Deutschland, der Schweiz und Souvenirläden in Nepal.

Als Fair Trade Werkstatt wird den MitarbeiterInnen (15 bis 20 Frauen, ein bis zwei Männern) ein Lohn gezahlt, der den landesüblichen um ein vielfaches übersteigt. Es gibt geregelte Arbeitszeiten: sechs Tage die Woche von 10 bis 17 Uhr, Überstunden sind unüblich. In der Mittagspause gibt es eine kostenfreie Mahlzeit. In dem traditionellen nepalesischen Familienbetrieb ist es das persönliche Engagement von Sanu, das die sozialen Arbeitsbedingungen schafft. Bevorzugt gibt er Frauen aus

schwierigen Verhältnissen Arbeit, zum Beispiel Witwen oder Frauen, deren Männer erkrankt sind. Dazu gehören auch zwei Frauen mit leichten Behinderungen, und Frauen, die mit 35 zum ersten Mal in ihrem Leben einer bezahlten Arbeit nachgehen. Frauen finden in Nepal generell nur schwierig eine Arbeitsstelle. Auch die fehlende Krankenversicherung wird durch das persönliche Engagement ersetzt: Wenn eine MitarbeiterIn erkrankt, wird von Fall zu Fall überlegt, wie der Betrieb sie finanziell unterstützen kann.

Die Liefertermine für die Produkte nach Europa stehen nicht über den Dringlichkeiten des nepalesischen Alltags: Freie Tage werden nach persönlicher Absprache gegeben. Wenn die Reisernte ansteht, finden sich deutlich weniger Frauen in der Werkstatt ein. Viele Frauen bewirtschaften Felder für den Eigenbedarf.

Auch wenn gerade ein wichtiger Liefertermin ansteht – die Reisernte geht vor. Die Stimmung in der Werkstatt ist Sanu sehr wichtig: „Wenn ich mit meinen Angestellten schimpfe, sind sie verärgert und die Arbeit gelingt nicht gut. Wenn ich nett zu ihnen bin, sind sie zufrieden und stellen auch schöne Produkte her.“

### ARBEITSMIGRATION

#### *Exkurs für das Planspiel (WM 2020)*

Mit einem jährlichen Bruttonationaleinkommen pro Kopf von 730 US-Dollar (2015) wird Nepal zu den ärmsten Ländern Südasiens gezählt. Viele NepalesInnen suchen daher Arbeit im Ausland. 2015 migrierten offiziell etwas über eine halbe Million NepalesInnen in Länder wie Malaysia, Katar, Saudi-Arabien, den Vereinigten Arabischen Emiraten und Kuwait. Dort arbeiten sie vor allem in der Baubranche, in der Produktion oder als Hausangestellte (oder in anderen gering qualifizierten Tätigkeiten). Nicht einberechnet ist die Arbeitsmigration über die offenen Grenzen nach Indien, wo sich nach Schätzungen noch einmal so viele NepalesInnen aufhalten. Die Rücküberweisungen der im Ausland arbeitenden BürgerInnen machen rund ein Drittel des nepalesischen Bruttoinlandsproduktes aus.

Im Zuge dieser Arbeitsmigration kommt es zu zahlreichen von Amnesty International gut dokumentierten Fällen von Menschenrechtsverletzungen. Die Jobs im Ausland werden in der Regel über Agenturen vermittelt. Diese täuschen die ArbeiterInnen hinsichtlich Lohn und Arbeitsbedingungen.

## Hintergründe für Lehrkräfte

Seit 2014/15 sind Vermittlungsgebühren gesetzlich auf maximal 80 Dollar beschränkt. Nun werden weiterhin oft hohe Gebühren verlangt, aber auf illegale Weise ohne jegliche Quittung.

In Katar arbeiten vielen nepalesische GastarbeiterInnen auf den Baustellen der Fußballstadien für die Fußballweltmeisterschaft 2022. Das sogenannte Kafala-System sorgt hier dafür, dass nicht der Staat die AusländerInnen registriert, sondern der katarische Arbeitgeber (= Sponsor). Das Unternehmen entscheidet darüber, wann ein Arbeitnehmer ausreisen und ob er den Arbeitgeber wechseln darf. Die Arbeitsverträge laufen meist über zwei Jahren, vorzeitige Kündigung ausgeschlossen. Seinem Sponsor zu entfliehen gilt als Verbrechen.

Arbeitsgebende Firmen nehmen den GastarbeiterInnen oft die Pässe weg, und zahlen einen wesentlich geringeren Lohn als vorher vereinbart.

Amnesty International entdeckte Beweismaterial, dass eine „Arbeitskräftefirma“ mit Strafen drohte, z.B. mit dem Einbehalten von

Löhnen oder der Hinderung an der Ausreise, um die Migranten zur Arbeit zu zwingen. Dies wird im internationalen Gesetz als Zwangsarbeit eingestuft.

Aufgrund der harten Arbeitsbedingungen bei 40°C/50°C unter der glühenden Sonne kam es bereits zu zahlreichen Todesfällen. Allein 2013 starben knapp 200 nepalesische Arbeitern an plötzlichem Herzstillstand, Herzinfarkt oder bei Unfällen auf den Baustellen.

Bisher hat Katar auf die Forderungen von Amnesty angekündigt, das Kafala-System zu reformieren, der Reform-Vorschlag beinhaltet aber weiter die Abhängigkeit des Arbeitnehmers vom Arbeitgeber. Zwar wurden die interviewten ArbeiterInnen in bessere Unterkünfte verlegt und erhielten ihre Pässe zurück, es wurden jedoch keine grundsätzlichen Veränderungen initiiert.

Die Thematik der Arbeitsmigration von Nepal nach Katar steht im Kontext des Fairen Handels, denn dessen Ziel ist unter anderem, in Ländern wie Nepal Arbeit vor Ort zu schaffen, insbesondere für benachteiligte Bevölkerungsgruppen.

### Quellen und weiterführende Links

- [bmz.de/de/laender\\_regionen/asien/nepal/zusammenarbeit/index.html](https://www.bmz.de/de/laender_regionen/asien/nepal/zusammenarbeit/index.html)
- [amnesty.de/jahresbericht/2016/nepal#section-11516](https://www.amnesty.de/jahresbericht/2016/nepal#section-11516)
- [nzz.ch/wirtschaft/arbeitsmigration-nepals-menschliche-exportschlager-ld.137845](https://www.nzz.ch/wirtschaft/arbeitsmigration-nepals-menschliche-exportschlager-ld.137845)
- [liportal.de/nepal/wirtschaft-entwicklung/](https://www.liportal.de/nepal/wirtschaft-entwicklung/)
- [tagesschau.de/wirtschaft/nepal-arbeitsmigration-101.html](https://www.tagesschau.de/wirtschaft/nepal-arbeitsmigration-101.html)

### Bezug zu den Lehrmethoden:

- Die hier vorgestellte Fair Trade Design-Werkstatt in Nepal wird in einigen Methoden aufgegriffen – z.B. in der Methode zu dem Vergleich der Lebensrealitäten in Nepal und Deutschland und in dem Planspiel zur Arbeitsmigration von Nepal nach Doha (Fußball WM).
- Nepal wurde als Beispiel gewählt, da ein CYC LOOP Fair Trade Design-Workshop in Kooperation mit einer Werkstatt in Nepal statt gefunden hat. Zugleich gibt es in Nepal zahlreiche Fair Trade Kunsthandwerksstätten.

# Planung des Workshops / Bsp. Ablauf lang



**Dauer**  
5-6 Stunden



**Altersstufe**  
5.-12. Schuljahr



**Gruppengröße**  
unbegrenzt / 1-30 TN

ZEIT	TITEL	METHODE
<b>EINFÜHRUNG</b>		
15 Min.	Was gibt's alles fair?	Vorstellungsrunde
<b>VERTIEFUNG</b>		
15 Min.	Lebensrealität in Nepal	Aufstellübung
60-90 Min.	Von Nepal nach Doha	Plenspiel
<b>HANDLUNGSOPTIONEN</b>		
30-45 Min.	Gerechte Arbeitsbedingungen	Ideen sammeln und bewerten
45-60 Min.	Akteure und Zertifizierungen	Recherchieren und Präsentieren
30 Min. siehe separates PDF zu dieser Einheit	„Einführung Upcycling“	Gegenstände/Bilder als Diskussionsgrundlage
<b>UPCYCLING</b>		
180-200 Min.	Materialien mit Bezug zum Fairen Handel: z.B. Upcycling mit Reissäcken	Upcycling

# Workshopablauf / Eigene Notizen



Dauer



Altersstufe



Gruppengröße

**ZEIT**

**TITEL**

**METHODE**

**EINFÜHRUNG**

**VERTIEFUNG**

**HANDLUNGSOPTIONEN**

**UPCYCLING**

## „Was gibt es alles fair?“

### LERNZIEL

Die TN lernen verschiedene Produkte des Fairen Handels kennen.

### VORBEREITUNG

Die Lehrkraft klebt auf jedes Produkt ein Stück Klebeband oder einen farbigen Punkt, mit dem das Fairtrade-Siegel verdeckt wird. Auch Produkte ohne Fairtrade Zertifizierungen werden mit einem Stück Klebeband oder einem Klebepunkt beklebt, so dass für die TN nicht ersichtlich ist, welches Produkt fair gehandelt ist und welches nicht.

Die verschiedenen fair und nicht fair gehandelten Produkte werden auf einem Tisch verteilt.

### ABLAUF

**START** Die TN stehen oder sitzen im Kreis um den Tisch mit den Gegenständen.

**SCHRITT 1** Die TN suchen sich alle einzeln oder in Zweiergruppen (je nach Anzahl der Gegenstände und TN) einen Gegenstand aus um zu raten, ob dieser fair produziert und gehandelt ist oder nicht.

**SCHRITT 2** Dann stellt jedeR TN sich mit Namen vor und präsentiert den ausgewählten Gegenstand mit einer Stellungnahme, ob dieser fair gehandelt ist oder nicht.

Die fair gehandelten Gegenstände werden dabei alle auf einer Seite des Tisches gesammelt und die anderen auf einer anderen Seite.

**SCHRITT 3** Dann nehmen die TN reihum von ihrem Gegenstand den Klebepunkt oder das Klebeband ab und decken auf, ob das Produkt fair produziert ist oder nicht. Bei Kunsthandwerksgegenständen ohne ersichtliche Zertifizierung löst die Lehrkraft auf, ob der Gegenstand aus fairer Produktion stammt.

Die Gegenstände werden entsprechend der Auflösung in fair und nicht fair produziert sortiert.

**SCHRITT 4** Die Auflösung wird besprochen. Haben die TN die Produktionsbedingungen richtig oder falsch eingeschätzt? Woran liegt das? Wie gefallen den TN die fair produzierten Kunsthandwerksprodukte im Vergleich zu den nicht fairen Produkten? Kann man daraus schon eine Anregung für den Praxisteil des Workshops gewinnen?



#### Dauer

15 Minuten



#### Altersstufe

5.-12. Schuljahr, Berufsschule



#### Gruppengröße

flexibel, 1-30 TN



#### Material

- **abdeckendes Klebeband** z.B. Tesakrepp oder farbige Klebepunkte
- **fair gehandelte Produkte** z.B. Kaffee, Tee, Zucker, Schokolade, Saft, Nüsse, Chips, Blumen, Kunsthandwerk, Schmuck, Papier, Kleidung, Rucksäcke, Lederwaren
- **nicht fair gehandelte Produkte, als** Negativbeispiel
- **faire Kunsthandwerksprodukte, um auf** den praktischen Teil des Workshops einzustimmen

## METHODE: AUFSTELLÜBUNG

## „Lebensrealitäten in Nepal und Deutschland“

**LERNZIEL**

Die TN lernen Fakten und Hintergrundinformationen zu den Lebensbedingungen in Nepal kennen.

**VORBEREITUNG**

Im Raum wird eine Linie mit einem langen Streifen Kreppband geklebt. Alle TN können sich entlang der Linie aufstellen. Die Übung kann auch draußen durchgeführt werden.

Die Fragen in der Kopiervorlage werden entsprechend der Zielgruppe ausgesucht, es gibt schwere und leichte Fragen.

**ABLAUF**

**START** Die TN stehen locker im Raum verteilt. Die Lehrkraft erklärt die Methode. Als Test positionieren sich die TN entlang der Linie, wie müde oder fit sie sind. Ein Endpunkt der Skala wäre in diesem Beispiel „im Stehen schlafend“ und der andere „fit wie ein Turnschuh“.

**SCHRITT 1** Die Lehrkraft liest verschiedene Fragen zur Lebensrealität in Deutschland und Nepal von der Kopiervorlage vor. Dabei geht es um Fragen wie z.B. Lebenserwartung oder Alphabetisierungsrate, so dass anhand der unterschiedlichen Zahlen die Bedingungen in den beiden Ländern verglichen werden.

Es wird immer abwechselnd mal Nepal, mal Deutschland zuerst genannt. Nach jeder vorgelesenen Frage erläutert die Lehrkraft für welche Zahlen die beiden Endpunkte der Skala stehen.

**SCHRITT 2** Nach jeder Fragestellung antworten die TN, indem sie sich entlang der Linie positionieren. Um die Fragen jeweils zu beantworten, positionieren sich die TN auf der Skala, an den Enden als auch an beliebigen Punkten dazwischen. Dabei kommt es nicht auf die Richtigkeit der Antwort an, sondern auf den Prozess, sich über die unterschiedlichen Lebensrealitäten Gedanken zu machen. Die TN können sich auch absprechen um ihre Position auf der Linie zu korrigieren.

**SCHRITT 3** Wenn alle TN eine Position auf der Skala eingenommen haben, verrät die Lehrkraft die Lösung. Über die Auflösung wird mit allen TN gemeinsam diskutiert.

**DISKUSSION** Durch die Methode werden die Unterschiede zwischen Deutschland und Nepal als Beispiel eines Produktionslandes für den Fairen Handel deutlich. Es ist wichtig dabei auf Aspekte von struktureller Armut einzugehen, die zum Teil auf die Globalisierung zurückzuführen sind.

**Dauer**

15 Minuten

**Altersstufe**

5.-12. Schuljahr, Berufsschule

**Gruppengröße**

flexibel, 4 – 32 TN

**Material**

- Klebestreifen/Kreppband

**Kopiervorlage**

- Fragen & Antworten 1x für die Lehrkraft

## Fragen & Antworten



Zum Vorlesen für die Lehrkraft

**1. Wie viele Menschen leben in Deutschland?**

**Skala:** 1 bis 120 Millionen

**Antwort:** ca. 82 Millionen (2015)

**Wie viele Menschen leben in Nepal?**

**Antwort:** ca. 29 Millionen (2015)

**2. Was ist das Durchschnittsalter der deutschen Bevölkerung?**

**Skala:** 20 bis 60 Jahre

**Antwort:** 44 Jahre (2014)

**Was ist das Durchschnittsalter der nepalesischen Bevölkerung?**

**Antwort:** 21 Jahre (2012), 34 Prozent der Bevölkerung sind unter 15 Jahre alt

**3. Wie hoch ist die Lebenserwartung in Nepal?**

**Skala:** 30 bis 80

**Antwort:** 69,61 (2014)

**Wie hoch ist die Lebenserwartung in Deutschland?**

**Antwort:** 80,9 (2012)

**4. Wie viele Ärzte gibt es in Nepal je 10000 EinwohnerInnen?**

**Skala:** 1 bis 100

**Antwort:** 2 Ärzte

**Wie viele Ärzte gibt es in Deutschland je 10.000 EinwohnerInnen?**

**Antwort:** 38,9 Ärzte

**5. Wie hoch ist das durchschnittliche Einkommen pro Kopf pro Jahr in Nepal?**

**Skala:** 500 US-\$ bis 10.000 US-\$

**Antwort:** 730 US-\$ (2015)

**Wie hoch ist das durchschnittliche Einkommen pro Kopf pro Jahr in Deutschland?**

**Skala:** 500 US-\$ bis offen (die TN sollen raten und sich absprechen, ohne das ihnen ein Richtwert genannt wird)

**Antwort:** 45.790 US-\$ (2015)

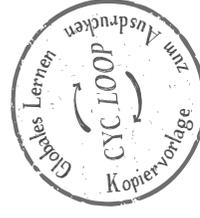
**6. Wie hoch ist der Stromverbrauch pro Kopf pro Jahr in Deutschland?**

**Skala:** 100 bis 10.000 kWh

**Antwort:** 7.019,02 kWh (2013)

**Wie hoch ist der Stromverbrauch pro Kopf pro Jahr in Nepal?**

**Antwort:** 128,15 kWh (2013)



## Fragen & Antworten



7. Von 100 Personen haben in Nepal wie viele Personen Zugang zu Internet?

**Skala:** 1 bis 100

**Antwort:** 15,4 (2014)

Von 100 Personen haben in Deutschland wie viele Personen Zugang zu Internet?

**Antwort:** 86 (2014)

8. Wie hoch ist in Nepal der Anteil der Kinder im schulpflichtigen Alter, die eine Grundschule besuchen?

**Skala:** 0-100 Prozent

**Antwort:** 98,48 Prozent (2013)

Wie hoch ist in Deutschland der Anteil der Kinder im schulpflichtigen Alter, die eine Grundschule besuchen?

**Antwort:** 97,94 Prozent (2013)

9. Wie hoch ist die Alphabetisierungsrate in Deutschland?

**Skala:** 0-100 Prozent

**Antwort:** 99 Prozent (2014)

Wie hoch ist die Alphabetisierungsrate in Nepal?

**Antwort:** ca. 60 Prozent (2011)

10. Wie viele Sprachen werden in Nepal offiziell gesprochen?

**Skala:** 1 bis offen (die TN sollen den Oberenwert raten)

**Antwort:** über 124

Wie viele Sprachen werden in Deutschland offiziell gesprochen?

**Antwort:** 1 Sprache und 50 Dialekte

Abschließend können zwei allgemeine Fragen gestellt werden:

11. Wie viele Menschen auf der Welt waren im Jahr 2013 trotz Erwerbstätigkeit arm?

**Skala:** 1 – 1 Milliarde

**Antwort:** ca. 800 Millionen

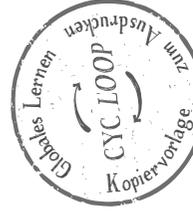
Viele sind betroffen von „Armut trotz Arbeit“. 2013 lag die Zahl der arbeitenden Personen, die in Haushalten mit einem Einkommen von unter 3,10 US-Dollar pro Tag und Kopf leben bei 794 Millionen (International Labour Organization, ILO)

12. Wie viele Kinder zwischen 5 und 17 Jahren waren 2017 von Kinderarbeit betroffen?

**Skala:** 1- 300 Millionen

**Antwort:** 152 Millionen (ILO)

Es wird nicht bei allen erwerbstätigen Kindern von Kinderarbeit gesprochen. Von den 305,7 Millionen erwerbstätigen Kindern im Jahr 2008 waren 13,6 Prozent aller 5- bis 17-Jährigen von Kinderarbeit betroffen, also 215,3 Millionen.



## „Von Nepal nach Doha – Fußball WM 2022“

### LERNZIEL

Arbeitsmigration, schlechte Arbeitsbedingungen, Verletzungen von Arbeitsrechten, Menschenrechtsverletzungen im Zuge von Arbeitsmigration, Vorgehen einer Menschenrechtsorganisation wie Amnesty International

### VORBEREITUNG

Die Rollenbeschreibungen werden ausgedruckt. Die Lehrkraft hat die Hintergrundinformationen über Arbeitsmigration von Nepal nach Doha gelesen.

### ABLAUF

**START** Die Lehrkraft erzählt die Hintergründe rund um das Planspiel, im Anschluß erklärt sie den Ablauf und teilt Rollenkarten aus.

**Hintergründe:** Im Planspiel geht es um die Arbeitsmigration von Nepal nach Doha, und den Bau der Fußballstadien für die WM 2022.

Die Lehrkraft beendet ihren Bericht zu dem Zeitpunkt, an dem viele NepalesInnen unter den harten Arbeitsbedingungen leiden, ihnen die Pässe weggenommen werden und das Kafala-System unverändert vorherrscht.

**Es wird nicht erwähnt**, dass durch den Druck von Amnesty kleinere, aber nicht grundlegende Verbesserungen vorgenommen worden sind. Stattdessen wird eine imaginäre Verhandlungsrunde angekündigt, bei der die vier Verhandlungsparteien zusammen kommen, um einen Kompromiss zu diskutieren.

Die Lehrkraft erläutert den Ablauf des Planspiels und stellt die vier Parteien vor. Die TN erhalten jedeR von der Lehrkraft durch zufälliges Austeilen eine Rollenbeschreibung. Der Begriff NGO (Non Governmental Organization) sollte erklärt werden.

Die gleichen Rollen gehen in Gruppen zusammen. Die TN haben nun zehn bis 20 Minuten Zeit sich in ihre Rollen einzulesen, und sich eine Strategie für die Verhandlungsrunde zu überlegen.

**Wichtig** ist der Hinweis, dass die TN anschließend einzeln in die Verhandlungsrunden eintreten.



#### Dauer

60-90 Minuten



#### Altersstufe

9.-12. Schuljahr, Berufsschule



#### Gruppengröße

flexibel, 4-32 TN



#### Kopiervorlage

- Rollenbeschreibungen

## „Von Nepal nach Doha - Fußball WM 2022“

**SCHRITT 1** Die TN finden sich in Verhandlungsrunden zusammen, um den Fall zu diskutieren, und eine Lösung zu entwickeln. Aus jeder Partei geht ein TN in eine vierköpfige Verhandlungsrunde. Jede Partei ist also nur einmal in einer Verhandlungsrunde vertreten, so kann jederR einzelne aktiv werden. Bei acht TN gibt es dann zwei Verhandlungsrunden, bei 16 TN gibt es vier Verhandlungsrunden, etc. In der Verhandlungsrunde versuchen die Parteien eine Einigung für ihren Konflikt zu finden. Am Ende der Verhandlungsrunde wird eine Vereinbarung auf einem Blatt Papier festgehalten, die möglichst von allen TN der Verhandlungsrunde unterschrieben werden kann. Es gibt jedoch auch die Möglichkeit, dass die Parteien sich nicht einigen können, und sich einE VerhandlungsteilnehmerIn weigert, die Einigung zu unterschreiben.

**SCHRITT 2** Nach Beendigung der Verhandlungen stellt jede Verhandlungsrunde ihr Verhandlungsergebnis vor, und erläutert wie es zu dem Ergebnis gekommen ist. Dann schlüpfen die TN aus ihren Rollen heraus. Aus jeder Rolle berichten ein oder mehrere TN wie sie sich in der Rolle gefühlt haben.

Dann diskutieren die TN wie ähnlich die Spiel-ergebnisse wohl den Ereignissen in der Realität sind, und wie der Fall wohl in Wirklichkeit ausgegangen sein könnte. Die Lehrkraft löst den Fall auf und berichtet, was tatsächlich geschehen ist.

**SCHRITT 3** Zur Nachbereitung werden mit den TN auf Grundlage des Planspiels folgende Themen besprochen: Was hat das Planspiel mit unserem Alltag zu tun? Was kann man daraus lernen?



<https://flic.kr/p/9FirNb>

**VOR- UND WEITERARBEIT** Es sollte eine Methode über Handlungsalternativen abgeschlossen werden.

**DISKUSSION** War den TN bewusst, dass Arbeitsmigration nicht nur nach Europa sondern auch in ganz andere Weltregionen stattfindet? Ändert das die Perspektive auf das Thema Arbeitsmigration und Arbeitsrechte? Welche konkreten Arbeitsrechte wurden in dem dargestellten Fall insbesondere durch das Kafala-System verletzt? Was haben die Arbeitsrechtverletzungen mit der Arbeitsmigration zu tun? Was haben die Arbeitsbedingungen auf den Baustellen der Fußball-WM in Doha 2022 mit uns zu tun? Was hat das Thema Arbeitsmigration mit dem Fairen Handel zu tun?

## GastarbeiterInnen aus Nepal

In Nepal hat uns eine Rekrutierungsfirma angeworben, die uns einen Arbeitsplatz in Katar organisiert. Dafür mussten wir hohe Gebühren bezahlen (\$ 500 bis \$ 4.300). Um uns diese leisten zu können, mussten wir Kredite aufnehmen. Aber uns wurden hohe Löhne versprochen, so dass wir sowohl den Kredit zurückzahlen als auch unsere Familien in Nepal versorgen könnten. Uns wurde gesagt, wir arbeiten in Katar in der Baubranche oder als Gärtner, insbesondere bei der Errichtung der neuen Fußballstadien für die Fußballweltmeisterschaft 2022. Bei der Ankunft in Katar stellte sich dies alles als Lüge heraus.

Wir arbeiten zu furchtbaren Bedingungen: verwahrloste und beengte Unterkünfte, armselige Lager mitten in der Wüste. Die Bezahlung ist geringer als versprochen, manchmal um die Hälfte niedriger. Oft wird für mehrere Monate gar nicht gezahlt. Dadurch entsteht für uns großer finanzieller und emotionaler Druck. Wir können unsere hohen Schulden nicht bezahlen, und können auch kein Geld an unsere Familien überweisen – die unsere Schulden tragen. Bei einigen von uns ist es so, dass die Familie in Nepal obdachlos geworden ist, und die Kinder nicht mehr zur Schule gehen können – eine enorme psychische und emotionale Belastung.

Die Arbeitgeber geben uns nicht die versprochene Aufenthaltserlaubnis, oder erneuern diese nicht, so dass wir permanent unter der Gefahr stehen, als illegale Arbeiter abgeschoben zu werden. Sie nehmen uns unsere Pässe weg, so dass wir das Land nicht verlassen können – das ist 90 Prozent von uns passiert. Nach dem Erdbeben in Nepal im April 2015 wurde uns nicht erlaubt nach Hause zu reisen, um festzustellen, ob mit unserer Familie alles in Ordnung ist, oder um Beerdigungen von Verwandten zu besuchen.

Obwohl gesetzlich vorgeschrieben, bekommen nur circa die Hälfte von uns eine Krankenversicherung. Wenn wir uns über die Arbeitsbedingungen beschweren, oder über nicht ausgezahlte Gehälter, wird uns gedroht: entweder, dass wir das Land niemals verlassen werden können, oder dass wir sofort abgeschoben werden.

Wir fühlen uns wie Sklaven. Die Arbeit ist sehr hart: oft sind es 12 Stunden an 6-7 Tagen die Woche, bei 40/50°C unter der glühenden Sonne. Dies hat zu einer Vielzahl an Todesfällen geführt: Allein in 2013 waren es knapp 200 Todesfälle unter den nepalesischen Arbeitern. Viele starben an plötzlichem Herzstillstand oder an Herzinfarkt, andere bei Unfällen auf den Baustellen.



## Amnesty International



Wir sind eine Internationale Menschenrechtsorganisation und weltweite Bewegung von mehr als 7 Millionen Mitgliedern in über 150 Ländern. Wir setzen uns dafür ein, dass jedeR alle Menschenrechte genießen kann, die in der allgemeinen Erklärung der Menschenrechte verankert sind. Wir sind unabhängig von Regierungen, politischen Ideologien, wirtschaftlichem Interessen oder Religionen und finanziert vor allem durch unsere MitgliederInnen und öffentliche Spenden. Zu den Fällen in Katar haben wir Studien erstellt und können Menschenrechtsverletzungen belegen:

Wir entdeckten z.B. Beweismaterial, dass eine „Arbeitskräftefirma“ mit Strafen drohte, um die Migranten zur Arbeit zu zwingen, u.a. mit dem Einhalten von Löhnen, mit der Übergabe der ArbeiterInnen an die Polizei, oder damit, sie an der Ausreise zu hindern. Dies wird im internationalen Gesetz als Zwangsarbeit eingestuft.

Grund dafür, ist das Kafala-System. Nicht der Staat registriert die AusländerInnen, sondern der katarische ArbeitgeberInnen (= Sponsor). Die Arbeitsverträge laufen meist über zwei Jahre, vorzeitige Kündigung ausgeschlossen. Seinem Sponsor zu entfliehen, gilt als Verbrechen.

Wir fordern, dass Katar Maßnahmen ergreift, um die Macht des Arbeitgebers abzuschaffen, ausländischen ArbeitnehmerInnen zu ermöglichen, den Job zu wechseln oder das Land zu verlassen. Es müssen strengere Strafen für Verstöße erlassen werden. Bezüglich der vielen Todesfälle unter den nepalesischen Arbeitern ist es die Aufgabe des Staates, zu untersuchen, ob die Arbeits- und Lebensumstände die Ursache sind.

Bisher hat Katar auf unsere Forderungen angekündigt, das Kafala-System zu reformieren, aber weiter die Abhängigkeit des Arbeitnehmers vom Arbeitgeber beizubehalten. Zwar wurden die interviewten Arbeiter in bessere Unterkünfte verlegt und erhielten ihre Pässe zurück, es wurden jedoch keine grundsätzlichen Veränderungen initiiert.



## Regierung von Katar

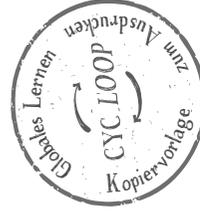


Wir sind stolz, dass wir die WM 2022 in Katar ausrichten dürfen, und dass der Nahe Osten von der FIFA diese Anerkennung erfährt. Es ist das erste Mal, dass ein solches Turnier in unsere Region kommt. Diese WM wird gesellschaftliche Auswirkungen auf den Nahen Osten haben. Die FIFA hat die richtige Entscheidung getroffen, indem sie die Ausrichtung der WM unserem Land zugesprochen hat. Katar ist kommerziell, technisch und auch gesellschaftlich die richtige Wahl.

Wir haben für die WM neue Konzepte entwickelt. Drei alte Stadien werden renoviert und neun Stadien neu gebaut. Nach der WM werden die Stadien teilweise wieder zerlegt und in Entwicklungsländern aufgebaut. Besonders stolz sind wir auf die Nachhaltigkeit der gebauten Stadien: Das Khalifa Stadium erzählt im Global Sustainability Assessment System eine Bewertung mit vier Sternen. Nachhaltigkeitsfaktoren sind u.a. eine gute Anbindung an den öffentlichen Nahverkehr, regionale Beschaffung von Arbeitsmaterialien sowie, dass es, statt Neubau, renoviert und höchsten internationalen Maßstäben modernisiert wurde. Als erstes Stadion der Welt hat es eine LED-Beleuchtung.

Über Zeitungsartikel, in den berichtet wird, dass in Katar Gastarbeiter beim Bau der WM-Stadien ums Leben gekommen seien, sind wir verärgert, dies sind Lügen: Die von der Washington Post verbreiteten Opferzahlen sind komplett falsch. Tatsache ist, dass in den fast fünf Millionen Arbeitsstunden auf den Baustellen der Weltmeisterschaft kein einziger Arbeiter ums Leben gekommen ist. Wir haben die Washington Post dazu aufgefordert, den „imageschädigenden“ Bericht sofort zu entfernen. Der Bericht wurde geändert: es sind Arbeiter ums Leben gekommen, aber es ist unklar, wieviel von diesen Baustellen der WM zuzuordnen seien.

Den Bericht von Amnesty International über das Kafala-System und schlechte Arbeitsbedingungen nehmen wir erst. Die Menschen, die unser Land aufbauen, verdienen es, fair bezahlt und vor Ausbeutung geschützt zu werden. Wir reformieren unser Arbeitsrecht. Diese Veränderungen können nicht über Nacht erreicht werden, wir brauchen Zeit. In Katar leben rund 1,7 Millionen GastarbeiterInnen (88 Prozent der Gesamtbevölkerung). Daher geben wir die Verantwortung für Visumsanträge an Unternehmen weiter. Wir als Staat können die Bearbeitung nicht alleine bewältigen. Das ist im bestehenden Kafala-System so, und das haben wir auch in unseren Reformvorschlag beibehalten.



# FIFA



Wir haben Katar den Zuschlag für die WM 2022 gegeben. Als erstes Land im Nahen Osten überhaupt setzen wir einen positiven Impuls in die Region. Katar hat ein innovatives Konzept präsentiert, z.B. dass Stadien nach dem Bau wieder demontierbar sind. Katar ist aus technologischer, ökonomischer und gesellschaftlicher Sicht die richtige Wahl. ZuschauerInnen sollen in der Welt der neubauten Stadien Fußball wie in einem futuristischen Traum erleben.

Grünere Stadien sind von zentraler Bedeutung für das Vermächtnis der FIFA Fußball-Weltmeisterschaften. Deshalb haben wir weitreichende Auflagen erlassen, die eine Nachhaltigkeitszertifizierung für sämtliche Stadien vorschreiben. Wir sind hoch erfreut, dass das sanierte Khalifa-Stadion schon jetzt die Auflagen für eine solche Zertifizierung erfüllt. Wir sind der Überzeugung, dass die Ausrichtung der FIFA Fußball-Weltmeisterschaft 2022 und die damit einhergehende internationale Aufmerksamkeit in Katar als Auslöser für soziale Veränderungen fungieren wird. Uns ist bewusst, dass für das Wohl der ArbeiterInnen noch wichtige Verbesserungen erforderlich sind, obwohl die zuständigen Stellen in Katar bereits einige wesentliche Arbeitsreformen angekündigt und mit deren Umsetzung begonnen haben.

Die Ausrichtung der FIFA Fußball-Weltmeisterschaft bietet eine Gelegenheit, die Messlatte in Bezug auf nachhaltige und faire Bedingungen für alle Arbeiter, als ultimatives Ziel, in Katar hoch zu legen. Wir arbeiten eng mit Katar zusammen. Es ist zu betonen, dass die Ausrichtung einer Fußball-Weltmeisterschaft ein Gemeinschaftsprojekt ist, an dem zahlreiche Akteure beteiligt sind. Alle Beteiligten tragen dafür gemeinsam Verantwortung. Dies gilt insbesondere für den Bau der Stadien, bei dem die Bauunternehmen Verantwortung für das Wohl der Arbeiter tragen. Die Bedingungen in der Baubranche stellen eine globale Herausforderung dar.

Wir als globaler Sportverband haben zuallererst die Verpflichtung, dem Fußball zu dienen und Wettbewerbe auszurichten. Wir regen dennoch Treffen an, um mit Interessensgruppen aus der Fussballwelt sowie Menschenrechtsorganisationen, Politik und Gewerkschaften Gespräche zu Arbeitsrecht und -bedingungen zu führen. Auch andere Fußballverbände wie der DFB machen Statements, dass die Rolle von Sportverbänden nicht überhöht werden sollte. Der FC Bayern und der FC Schalke 04 entziehen seit Jahren in der Winterpause der mitteleuropäischen Kälte und halten Trainingslager unter der Wüstensonne ab.



## „Gerechte Arbeitsbedingungen“

### LERNZIEL

Die TN setzen sich mit Ihren Vorstellungen von Arbeitssituationen auseinander und besprechen wichtige Arbeitsrechtbestimmungen.

### ABLAUF

**START** Alle bekommen mindestens fünf Karteikarten oder Notizzettel und einen Stift ausgeteilt. Weitere Karteikarten oder Notizzettel können nachgefragt werden. Die Lehrkraft erklärt die Methode.



Jon Worth  
flic.kr/p/12tcQk, CC BY 2.0

**SCHRITT 1** Die Lehrkraft fragt die TN wie sie sich in ihrem späteren Arbeitsleben, die Bedingungen vorstellen, unter denen sie gerne arbeiten möchten. Sie gibt den Hinweis, dass die TN hier auch an Aspekte wie Arbeitszeit, Verdienst, Arbeitssicherheit bzw. Sicherheitsrisiken, den Umgang mit KollegInnen und Vorgesetzten, Mitbestimmungsmöglichkeiten, Beschwerdemöglichkeiten, aber auch ganz eigene Wunschvorstellungen denken sollen. Hierzu schreiben die TN ihre Antworten und Ideen gut lesbar auf die Karteikarten oder Notizzettel – ein Aspekt je Karteikarte oder Zettel.

**SCHRITT 2** Anschließend hängen die TN Ihre Antworten der Reihe nach vorne an die Tafel oder an die Wand. Die Lehrkraft und die TN sortieren gemeinsam die Antworten nach sich wiederholenden Aspekten und Themen wie Arbeitszeit, Bezahlung, Sicherheit, Mitbestimmung, etc. Ein oder mehrere TN stellen die gesammelten Ergebnisse vor.



**Dauer**

30 Minuten



**Altersstufe**

7.-12. Schuljahr, Berufsschule



**Gruppengröße**

flexibel, 4 – 32 TN



**Material**

- Stifte
- Karteikarten oder Notizzettel (je nach Anzahl der TN)
- Kreppband
- Tafel und Kreide oder Flipchartpapier und Marker

## „Gerechte Arbeitsbedingungen“

**SCHRITT 3** Nun fragt die Lehrkraft die TN wie sie sich die Arbeitsbedingungen in typischen asiatischen Produktionsländern (wie Nepal, Indien, Bangladesch, Kambodscha) vorstellen. Die globale Textilproduktion kann als Aufhänger genommen werden also die Arbeitsbedingungen in sogenannten Sweat-Shops (siehe Methode Jeans-Fabrik im Lehrmaterial Textilien), oder die Arbeitsbedingungen auf den Baustellen der Fußballstadien für die WM in Doha 2022 (Methode in diesem Lehrmaterial Fairer Handel). Die Lehrkraft schreibt mit.

**SCHRITT 4** Dann fragt die Lehrkraft die TN, ob sie schon mal von Zertifizierungen oder Siegeln für faire Arbeitsbedingungen gehört haben. Die TN und die Lehrkraft klären, was ein Siegel oder eine Zertifizierung ist und sammeln Punkte, was Kriterien für ein Siegel für Faire Arbeitsbedingungen sein sollten. Dabei lassen sie sich davon inspirieren, was sie vorher selber als ihre Wunschvorstellungen von guten Arbeitsbedingungen formuliert haben, und was sie als Probleme in den Arbeitsbedingungen in der globalen Textilproduktion und auf den Baustellen in Doha identifiziert haben. Die Lehrkraft schreibt die Ideen so mit, dass am Ende die finale Liste der Kriterien gemeinsam begutachtet werden kann.

**VOR- UND WEITERARBEIT** Im Vorfeld kann das Planspiel zu Arbeitsmigration in Nepal durchgeführt werden. An diese Übung lässt sich hervorragend die Übung zu Siegeln anschließen.

**DISKUSSION** Bei wem liegt die Verantwortung für gute Arbeitsbedingungen? Bei Unternehmen, Politik oder KonsumentInnen? Haben die TN bereits eigene Arbeitserfahrungen, von denen sie berichten können?



pixabay.com/photo-1636348/



pixabay.com/photo-814813/



pixabay.com/photo-1632055/

## „Akteure und Zertifizierungen“

### LERNZIEL

Die TN lernen verschiedene Akteure und Siegel für faire Arbeitsbedingungen und zum Thema Fairer Handel kennen.

### VORBEREITUNG

Die Kopiervorlagen werden ausgedruckt. Die Lehrkraft plant anhand der Liste der Akteure und der Teilnehmendenzahl die Verteilung der Recherche; die TN recherchieren in Zweier-Teams jeweils einen Akteur oder eine Zertifizierung. In der Liste sind in Ober- und Unterpunkte unterteilt („1. Fairtrade, 1.a. Fairtrade für Kleinproduzenten, 1.b. Fairtrade für Plantagen etc.). Bei einer kleinen Gruppe recherchiert jedes Zweier-Team einen Akteur/Zertifizierung komplett, bei einer größeren Gruppe werden die einzelnen Unterpunkte an verschiedene Zweier-Teams verteilt. Es müssen nicht alle Akteure bearbeitet werden – auf der Akteursliste sind die Akteure daher in Priorität 1 und Priorität 2 unterteilt.

### ABLAUF

**START** Die Lehrkraft stellt kurz die verschiedenen Akteure und Zertifizierungen vor, zu denen die TN selber die Fakten recherchieren werden. Dabei zeigt sie die verschiedenen Logos, entweder farbig ausgedruckt oder über eine Beamerprojektion. Sie schreibt die Akteure und Zertifizierungen an die Tafel oder klebt die ausgedruckten Logos an die Tafel. Die TN teilen sich in Zweiergruppen. Jedes Team sucht sich einen Akteur oder eine Zertifizierung. Zusätzlich erhält jedes Team ein Arbeitsblatt und eine Linkliste.

**SCHRITT 1** Die Gruppen recherchieren die Fakten zu den ausgewählten Akteuren oder Zertifizierungen im Internet. Für die Recherche benutzen sie das Arbeitsblatt als Leitlinie. Die TN bereiten eine Präsentation vor. Dazu schreiben sie wichtige Punkte mit Markern groß auf ein Flipchart-Papier. Sind die TN medienaffin und stehen Computer oder Laptops zur Verfügung, können sie zur Präsentation ihres Akteurs oder ihrer Siegel eine Beamerpräsentation vorbereiten.



#### Dauer

45-60 Minuten



#### Altersstufe

9-12. Schuljahr, Berufsschule



#### Gruppengröße

flexibel, 4 – 32 TN



#### Material

- Internetzugang für die TN (z.B. über deren Smartphones oder Computer)
- evtl. Beamer

#### Kopiervorlage

- Themengebiete
- Weblinks für die Recherche
- Arbeitsblatt
- Logos

## „Akteure und Zertifizierungen“

**SCHRITT 2** Jedes Zweier-Team präsentiert nacheinander seine Akteurs- und Siegelrecherchen vor der gesamten Gruppe. Wenn einzelne Unterpunkte an verschiedene Teams verteilt worden sind, präsentieren die Teams zu einem gemeinsamen Oberpunkt ihre Ergebnisse gemeinsam, z.B. alle Teams zu Fairtrade. Dabei zeigen sie den farbigen Ausdruck des Logos und die Notizen auf dem Flipchart-Papier oder die vorbereiteten Beamer-Präsentationen.

**SCHRITT 3** Abschließend wird mit allen TN gemeinsam über die vorgestellten Akteure und Zertifizierungen, den Bezug zum Alltagsleben der TN und über weitere Handlungsoptionen diskutiert.

### VOR- UND WEITERARBEIT

Die Methode lässt sich sehr gut an die Übung „Gerechte Arbeitsbedingungen“ anschließen.

**DISKUSSION** Eine Vielzahl an Fragen können im Anschluß diskutiert werden:

- » Welche Akteure oder Siegel kannten die TN bereits vorher?
- » Welchen dieser Akteure oder Siegel werden die TN in ihrem Alltag tatsächlich begegnen?
- » Welche Akteure oder Zertifizierungen finden die TN besonders überzeugend?
- » Können sie sich vorstellen, zertifizierte Produkte in ihrem Alltag zu kaufen?
- » Auf welche Weise könnten sie sonst ihren Konsum oder ihre Alltagsgewohnheiten umstellen, um zu fairen Arbeits- und Handelsbedingungen beizutragen?
- » Wie können sie sich sonst für faire Arbeits- und Handelsbedingungen engagieren?



<https://flic.kr/p/aRfrzM>



## Akteure und Zertifizierungen



Die Liste ist so lang, damit es bei großen Klassen genug Themen zu verteilen gibt. Die Lehrkraft kann aus den Themen entsprechend der Schülerzahl Akteure zur Recherche definieren z.B. bei kleinen Gruppen einen Themenbereich komplett, bei großen Gruppen in Unterpunkte unterteilen. Die optionalen Themengebiete können bei kleinen Gruppen weggelassen werden.

- 1. Fairtrade**
  - 1.1. Fairtrade-Standard für Kleinbauernkooperativen
  - 1.2. Fairtrade-Standard für Beschäftigte auf Plantagen
  - 1.3. Fairtrade Programmsiegel
  - 1.4. Fairtrade Cotton
  - 1.5. Fairtrade-Textilstandard
  - 1.6. Fairtrade Gold (optional)
- 2. Naturland Fair**
- 3. WFTO World Fair Trade Organization**
- 4. Weltladendachverband**
  - 4.1. Weltladendachverband & Weltläden allgemein
  - 4.2. Ein Lokaler Weltladen vor Ort
- 5. Fair Wear Foundation**
- 6. Fairhandelsunternehmen (nur eine Auswahl)**

Bsp. Auswahl 1: Gepa und zwei weitere:  
El Puente, Banafair, Dwp, Globo, Contigo

Bsp. Auswahl 2: Unterteilung der folgenden sechs Unternehmen in zwei Gruppen: Gepa, El Puente, Banafair, Dwp, Globo, Contigo
- 7. ILO-Kernarbeitsnormen**
- 8. Netzwerk Faire Beschaffung**
- 9. Weitere Fairtrade-Initiativen (optional)**
  - 9.1. Fairtrade Towns
  - 9.2. Fairtrade Schools

## Weblinks für die Recherche



- 1. Fairtrade**  
[www.fairtrade-deutschland.de](http://www.fairtrade-deutschland.de)  
[www.ci-romero.de/de/gruenemode-siegel/](http://www.ci-romero.de/de/gruenemode-siegel/)
- 2. Naturland Fair**  
[www.naturland.de/de/naturland/was-wir-tun/naturland-fair.html](http://www.naturland.de/de/naturland/was-wir-tun/naturland-fair.html)
- 3. WFTO World Fair Trade Organization**  
[fair-zieht-an.synagieren.de/2014/05/world-fair-trade-organization-wfto/](http://fair-zieht-an.synagieren.de/2014/05/world-fair-trade-organization-wfto/)  
[de.wikipedia.org/wiki/World\\_Fair\\_Trade\\_Organization](http://de.wikipedia.org/wiki/World_Fair_Trade_Organization)  
[wfto.com](http://wfto.com) (optional, englisch)  
[wfto.com/standard-and-guarantee-system/fair-trade-standard](http://wfto.com/standard-and-guarantee-system/fair-trade-standard)
- 4. Weltladendachverband**  
[www.weltladen.de](http://www.weltladen.de)
- 5. Fair Wear Foundation**  
[www.fairwear.org](http://www.fairwear.org)  
[www.ci-romero.de/de/gruenemode-siegel/](http://www.ci-romero.de/de/gruenemode-siegel/)
- 6. Fair-Handels-Importeure**  
[www.forum-fairer-handel.de/fairer-handel/akteure/importeure/](http://www.forum-fairer-handel.de/fairer-handel/akteure/importeure/)
- 7. ILO-Kernarbeitsnormen**  
[www.ilo.org](http://www.ilo.org)  
[www.ilo.org/berlin/arbeits-und-standards/lang--de/index.htm](http://www.ilo.org/berlin/arbeits-und-standards/lang--de/index.htm)  
> siehe insbesondere in Reiter „ILO Kernarbeitsnormen“
- 8. Netzwerk Faire Beschaffung  
(Servicestelle Kommunen in der Einen Welt)**  
[skew.engagement-global.de/netzwerk-faire-beschaffung.html](http://skew.engagement-global.de/netzwerk-faire-beschaffung.html)
- 9. Weitere Fairtrade-Initiativen**  
[www.fairtrade-towns.de](http://www.fairtrade-towns.de)  
[www.fairtrade-schools.de](http://www.fairtrade-schools.de)

# Arbeitsblatt



**Aufgabe:** Recherchiere zu deinem Thema folgende Aspekte.  
Die Ergebnisse werden in Stichworten festgehalten und präsentiert.

## 1. Name des Siegels oder der Initiative

## 2. Organisationsform

- a) Wie bekommt man das Siegel/Zertifikat, wie wird man Mitglied?
- b) Ist es ein Produktsiegel, eine Multistakeholder-Initiative (Verband aus mehreren Interessengruppen z.B. NGO, Handel/Unternehmen, Politik), ein Verband/Verein, ein Unternehmen oder ein Geschäft? (Es können auch mehrer Aspekte zutreffen)

## 3. Produkte

(z.B. Nahrungsmittel, Rohstoffe, Baumwolle, Textilien, Kleidung, Handwerksprodukte, Holz, Papier)

## 4. Produktionsschritt

(z.B. Anbau/Verarbeitung von Rohstoffen, Herstellung von Handwerksprodukten oder Kleidung)

## 5. Zielgruppe

- a) Für wen sollen gerechte Arbeitsbedingungen realisiert werden? (z.B. Kleinbauern/-bäuerinnen), PlantagenarbeiterInnen, HandwerkerInnen, Angestellte oder Selbstständige?)
- b) An wen wendet sich die Organisation: Produzent-, Konsument-, ArbeiterInnen?)

## 6. Soziale Standards

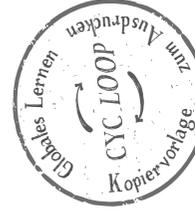
Welche Auflagen gibt es z.B. zur Arbeitszeit, Überstunden und Löhnen etc.?

## 7. Ökologische Standards

Welche Auflagen gibt es z.B. zum Einsatz von Chemikalien, Pestiziden, Abwasser?

## 8. Wie werden die Standards überprüft?

Welche sind die Kontrollen z.B. unabhängig/extren organisiert oder angekündigt?





GEPA  
THE FAIR TRADE  
COMPANY  
GUARANTEED  
FAIR TRADE





**GEPA**<sup>®</sup>



**CONTIGO**  
fairtrade shop



**SERVICESTELLE**  
KOMMUNEN IN DER EINEN WELT



## „Upcycling mit Bezug zu Fair Trade“

### KAUTSCHUK

#### ETUIS AUS FAHRRADSCHLÄUCHEN

- Anleitung im Lehrmaterial  
„Kautschuk & Fahrradschläuche“

**BEZUG ZU FAIR TRADE** Gebrauchte Fahrradschläuche lassen sich ganz einfach von Fahrradläden besorgen. In Kolumbien arbeitet z.B. die Fair Trade Werkstatt Dona Rosa mit alten LKW-Schläuchen. Tube aus Thailand produzieren Taschen aus alten Fahrradschläuchen nach Fair Trade Standards.

- [fairtrade.contigo.de/?wiki=dona-rosatubethailand.com](http://fairtrade.contigo.de/?wiki=dona-rosatubethailand.com)



### TEXTILIEN

#### TURNBEUTEL, ETUIS AUS REISSÄCKEN

- Anleitung im Lehrmaterial  
„Naturtextilien und textile Kunststoffe“

**BEZUG ZU FAIR TRADE** Leere Reissäcke lassen sich in asiatischen Restaurants problemlos besorgen und schaffen durch die Aufdrucke eine Verbindung zu Ländern wie China, Vietnam, Indien. Für Fair Trade Upcycling-Tasteht das Label ragbag und die Frauenorganisation Tarango aus Bangladesch stellt Taschen aus Reis- oder Zementsäcken her.

- [ragbag.eu](http://ragbag.eu)
- [creativecowboyfilms.com/blog\\_posts/bangladesh-tarango-changing-lives](http://creativecowboyfilms.com/blog_posts/bangladesh-tarango-changing-lives)



### HOLZ (PAPIER)

#### PERLEN, KÖRBE AUS ALTPAPIER

- Anleitung im Lehrmaterial  
„Holz & Papier“

**BEZUG ZU FAIR TRADE** Die Verarbeitung von Altpapier zu Papierperlen oder Körben ist eine Technik, die gern von Fair Trade Produzenten angewandt wird. Schöne Beispiele sind BeadForLife aus Uganda und Lumago aus den Philippinen

- [www.beadforlife.org](http://www.beadforlife.org)
- [http://fairtrade.contigo.de/wp-content/uploads/2014/10/BeadForLife-Zusammenfassung\\_Druckversion.pdf](http://fairtrade.contigo.de/wp-content/uploads/2014/10/BeadForLife-Zusammenfassung_Druckversion.pdf)
- [lumagodesigns.com](http://lumagodesigns.com)



# Über CYC LOOP / Impressum



## CYC LOOP

Jugendliche sägen, hämmern, schrauben, stricken, nähen und entwerfen in den Workshops von CYC LOOP Upcycling- und Fair Trade-Produkte. Dabei hinterfragen sie die Herkunft unserer Produkte und gängige Konsummuster. Sie lernen Upcycling und den Fairen Handel als Handlungsalternativen kennen.

CYC LOOP bietet seit 2014 Upcycling-Workshops für Jugendliche an Schulen und offenen Bildungseinrichtungen an. Beim Upcycling werden scheinbar nutzlose Abfallmaterialien wieder in neue Produkte verwandelt. Durch die Verknüpfung von praktischen handwerklichen Einheiten mit Globalem Lernen werden Themen zu Umwelt und globaler Gerechtigkeit greifbar.

So hat sich beispielsweise eine Gruppe SchülerInnen in einem Planspiel mit dem Kampf indischer Adivasi gegen den Betrieb einer Bauxitmine (Rohstoff zur Aluminiumproduktion) auf ihrem Land beschäftigt. Im Anschluss stellten sie Wohnaccessoires aus ausrangierten Fahrradteilen her.

2016/17 ist CYC LOOP um das Thema Fair Trade erweitert worden. SchülerInnen gestalten gemeinsam mit DesignerInnen und Fair Trade-ExpertInnen Produkte, die in Fair Trade-Werkstätten z.B. in Nepal umgesetzt werden. Dies können z. B. Motive sein, die auf Stofftaschen gedruckt werden.

Des Weiteren werden Trainings für Lehrkräfte und PädagogInnen angeboten, in denen sie lernen, selbst Upcycling-Workshops durchzuführen. Die entwickelten

Workshop-Konzepte sind zu Lehrmaterialien aufbereitet und stehen zum Download auf [stadt-land-welt.org](http://stadt-land-welt.org) zur Verfügung.

Auf der PASSAGEN-Designausstellung 2015 und 2017 und dem ökoRAUSCH Festival für Design und Nachhaltigkeit 2017 in Köln wurden die entstandenen Upcycling- und Fair Trade-Produkte öffentlich präsentiert.

CYC LOOP ist Teil des größeren Projektes „Nachhaltiges Design in Bildungsprojekten“.

## STADT LAND WELT E.V.

Stadt Land Welt e.V. versteht sich als Plattform zur Vernetzung und Durchführung von Projekten im Bildungs-, Design- und Kulturbereich zu den Themen Nachhaltigkeit, Umwelt und Entwicklung. Insbesondere stehen interdisziplinäre Projekte und Themen im Fokus, die Bildungsarbeit methodisch mit anderen Disziplinen wie Design und Kultur verbinden. Ziel ist es, unkonventionellen Projektideen einen Raum zu geben.

Das Besondere der Plattform ist, dass Menschen aus dem kreativen Bereich und Menschen mit politischem Hintergrund zusammentreffen und an den Projekten mitwirken.

## KONTAKT

**Tatjana Krischik** (Projektverantwortlich)  
[stadt.land.welt@posteo.de](mailto:stadt.land.welt@posteo.de)  
[www.stadt-land-welt.org](http://www.stadt-land-welt.org)

ein Projekt von:



**Team:**

**Redaktion** – Tatjana Krischik, Lenka Petzold

**Text** – Nora Rütten, Tatjana Krischik

**Lektorat** – Volker Eidems ([greentext.de](http://greentext.de))

**Layout** – Lenka Petzold

**Logo/Erscheinungsbild** – Katharina Schwartz

**Entwicklung Lehrmethoden Upcycling** – Anna Kamphues, Nora Rütten, Tatjana Krischik

in Kooperation mit



gefördert durch

